

Kultur in Kürze

KONZERTE

Poems on the rocks und ein Vater-Sohn-Gespinn

Das Konzertwochenende im Kulturgewächshaus Birkenried hat Rock und Blues zu bieten. Bei „Poems on the rocks“ am Samstag, 29. September, um 20 Uhr erwartet die Besucher eine poetische Zeitreise durch die Rockgeschichte mit einem Musikprojekt aus Stuttgart. Die Band brachte als eine der ersten übersetzte deutsche Lyrics und Rock auf die Bühne. Die direkt in den Songs platzierten deutschen Übersetzungen werden durch den Schauspieler Jo Jung vorgetragen, zusätzlich läuft eine songbezogene Video-Show. Dadurch verschmelzen Musik und Schauspiel und visuelle Kunst zu einem Guss. Die Sonntagsmatinee am 30. September (14 Uhr) gehört dann dem Two Bags Bluesman Slavko Hilvert mit seinem Sohn Filip. Zu dem Blueskonzert bringt Slavko die serbische Sängerin Anita R. nach Birkenried mit. Am Kontrabass spielt Werner Bürgle, der in Birkenried bereits bekannt ist. Der Eintritt ist frei, es wird gesammelt. (zg)

Info und Kontakt: www.birkenried.de info@birkenried.de oder Telefon 08221/24208.

KONZERT

„Komm herein und nimm dir Zeit für dich“

Neue geistliche Lieder, Instrumental- sowie Orgelmusik und Texte unter dem Titel „Komm herein und nimm dir Zeit für dich“ sind am Sonntag, 30. September um 15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Wettenhausen zu hören. Es spielen Michael Haibel (Gitarre), Iris Hildensperger (Flöte), Marcus Pflieger (Orgel), Luigard Weis, Agnes Haibel und Angela Neukam (Gesang). (zg)

Kontakt

» KULTUR IN DER REGION

Ansprechpartner
Rebekka Jakob
Telefon 08221/917-46
Mail redaktion@guenzburger-zeitung.de

Ein Offfinger als Tatverdächtiger im ZDF

Fernsehen Jonas Stenzel spielt in einer Folge der Krimiserie „Die Chefin“. Sie läuft heute zur besten Sendezeit im Fernsehen. Was der 24-jährige Schauspieler vorhat

Herr Stenzel, in der Folge „Willenlos“ von „Die Chefin“ wird eine Studentin tot aufgefunden, sie hat Drogen in Blut und trägt menschliche Bisswunden. Sie spielen den tatverdächtigen Nachbarn aus dem Studentenwohnheim. Wie fühlt es sich an, ein mutmaßlicher Mörder zu sein?

Jonas Stenzel: Das ist eine schwierige Frage. Es ist ein interessantes Gefühl – zumal es sich beim Tatverdächtigen um eine Schlüsselrolle handelt. Grundsätzlich ist es so, dass man als Schauspieler nicht versucht, einen Mörder oder Tatverdächtigen zu spielen, sondern einen Menschen, den bestimmte Gründe zu einem Mord treiben. Der Dreh war im vergangenen Oktober, da hatte ich gerade mein zweites Ausbildungsjahr begonnen. Ich fand es mega cool, fünf Drehtage an einer Fernsehserie mitwirken zu können. Heute bin ich schon weiter in meiner Ausbildung und würde versuchen, noch stärker in die Tiefe des Menschen einzusteigen.

Als 13-Jähriger begannen Sie komödiantische Stücke im Familienkreis zu spielen, später traten Sie als Comedian auf. Was gefällt Ihnen besser: Spaß oder Ernst?

Stenzel: Gerade diese Abwechslung macht die Schauspielerei aus. Ich möchte weiterhin Film, Fernsehen und Theater spielen. Auch die Comedy wird immer ein Teil meines Lebens bleiben. Meiner Meinung nach ist es nicht sinnvoll, sich auf eine bestimmte Art von Genre festzulegen. Eigentlich ist es wie in jedem anderen Beruf auch: Von Zeit zu Zeit steht man vor neuen Herausforderungen. Man versucht sie zu meistern und wächst dadurch.

Johannes Stratmann läuft in „Die Chefin“ nachts betrunken von einer Party nach Hause und fällt hin. Wie oft muss man so einen Sturz drehen?

Stenzel: Diese Szene haben wir häufiger gedreht, denn ich meine: Betrunken und auf Drogen zu spielen ist nicht gerade die einfachste Aufgabe. Manchmal gelingt eine Szene



Jonas Stenzel ist 24 Jahre alt und kommt aus Offingen. Er wohnt in München und besucht die Schauspielschule Zerboni. Am Freitag ist er in der Serie „Die Chefin“ auf dem ZDF und 2019 in Christian Ulmens Serie „jerk.“ zu sehen. Foto: Manuel Nawrot

aber auch auf Anhieb, dann ist der Regisseur sofort zufrieden. So etwas nennt man One-Take.

Derzeit sind Sie im dritten und damit letzten Jahr Ihrer Ausbildung auf der Schauspielschule Zerboni. Dort zieht die Agentur Fabelhaft Castings und Aufträge für Sie an Land. Wie geht es nach dem Abschluss weiter?

Stenzel: Wir haben das große Glück, nach dem Abschluss neun weitere Monate in der Agentur bleiben zu können. Das gilt auch für diejenigen, die es nicht ins dritte Jahr geschafft haben – anfangs waren wir noch 22 Schüler, heute sind es 14. Diese neun Monate sollte man dazu nutzen, sich bei anderen Schauspielagenturen zu bewerben. Wenn man eine gefunden hat, ist der nächste Schritt getan und es geht spannend weiter.

Sie haben eine Ausbildung zum Industriemechaniker im Landkreis Günzburg absolviert. Vermissen Sie die Sicherheit eines solchen Berufs?

Stenzel: Ich habe die Sicherheit durch meine Ausbildung ja nach wie vor. Allerdings würde ich ungern in meinen alten Beruf zurückkehren. Trotzdem habe ich in dieser Zeit viel gelernt, vor allem Disziplin. Die ist auch jetzt sehr wichtig für mich. Kommt man häufiger zu spät zum Dreh, dann hinterlässt das kein gutes Bild von einem. Und der erste gute Eindruck könnte der Türöffner für neue Jobs sein. Ich hatte zum Beispiel gerade bei einem Kinder-casting als Anspielpartner für den ZDF-Film „Laim und der letzte Schuldige“ mitgearbeitet und kurz darauf ein Angebot für einen Drehtag erhalten.

Wo wirken Sie sonst noch mit? Und wann wird man Jonas Stenzel an der Leinwand des Offinger Kinos sehen können?

Stenzel: Ich fliege nach Berlin und drehe mit Christian Ulmen an der dritten Staffel der Serie „jerk.“ Die läuft ab 2019 auf ProSieben und Maxdome. Das fühlt sich als junger

Schauspieler vom Dorf an wie ein Raketenstart. Vergangenes Jahr musste ich mich entscheiden, ob ich einen Drehtag für den Kinofilm „Wackersdorf“, der gerade läuft, oder für „Die Chefin“ möchte, weil sie sich überschneiden. Die Wahl ist auf „Die Chefin“ gefallen. Ich würde liebend gerne mal in einem Kinofilm spielen, und natürlich wäre es toll, wenn er in Offingen liefe – aber ob es dazu kommt, kann man bei der Schauspielerei eben nicht voraussagen.

Geben Sie uns einen Tipp: Wer hat die Studentin umgebracht?

Stenzel: Das möchte ich natürlich nicht verraten (lacht). Eines kann ich aber sagen: Es gibt einige Verdächtige.

Interview: Philipp Wehrmann

Informationen Das ZDF zeigt die Folge „Willenlos“ der Krimiserie „Die Chefin“ heute Abend um 20.15 Uhr. Jonas Stenzel aus Offingen spielt den Tatverdächtigen Johannes Stratmann.

Kultur in Kürze

BÜHNE

„Der Teufel liest auch Kleinanzeigen“

Die Heubodenbühne Schnuttenbach hat sich dieses Jahr einen Dreiaakter von Bernd Spehling vorgenommen: „Der Teufel liest auch Kleinanzeigen“ heißt das Stück, das am Mittwoch, 31. Oktober, Premiere feiert. Ein Fluglotsenstreik beschert dem Lufthansa-Piloten Marcel Freiherr von Hohenstein einen freien Tag. Und da Ehegattin Gracia ohnehin gerade mit ihren Kanasta-Damen auf Sylt verweilt, findet dieser seine ganz persönliche „Streik-Versüßung“ in der reizenden Stewardess Natalie. Wäre da nicht Nachbar Alfons Weidenheller, der durch die Folgen seiner stets kopfscheu formulierten Zeitungsgesuche alles und jeden um sich herum in Mitleidenschaft zieht – weshalb ihm von Ehefrau Charlotte unter Androhung der Scheidung jegliches Annoncieren verboten wird. Doch ein letztes Mal noch möchte sich Alfons fachkundigen Rat als „vielseitig interessierter Hobbyforscher“ einholen und bestellt „Gleichgesinnte“ zu einem verhängnisvollen Treffpunkt: die Eingangstür des eigentlich leer stehenden Hauses der von Hohensteins. Weitere Aufführungen sind am Freitag, 2., Samstag, 3., Samstag, 17., Freitag, 23., Samstag, 24., November, sowie Freitag, 7., und Samstag, 8. September. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. (zg)

Kartenverkauf bei der Raumausstattung Keis in Offingen, Telefon 08224/1880.

EDELSTETTEN

Mundart-Poetry-Slam im Schloss

Der Verein Schwäbisches Literatur-schloss Edelmetten veranstaltet in Zusammenarbeit mit unserer Zeitung einen Schwäbischen Poetry Slam. Die Vortragenden sind zwischen 16 und 30 Jahre alt; der Sieger erhält im Anschluss an den Wettbewerb den Robert-Naegele-Preis. Die Moderation übernimmt der deutschlandweit erfolgreiche Slammer Hanz aus Ludwigsburg. Die Regeln sind einfach und international: Die vorgetragenen Texte müssen selbst geschrieben sein. Es gibt ein Zeitlimit von sechs Minuten und es dürfen keine Requisiten verwendet werden. Am Ende entscheidet einzig das Publikum darüber, wer die Bühne als Sieger verlässt. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. (zg)

BÜHNE

Der Mondscheinkristall beim Wintertheater

Märchenhaft geht es dieses Jahr wieder beim Wintertheater Bubesheim zu: „Der Mondscheinkristall“, ein Märchen von Heidi Ortlieb, kommt auf die Bühne im Bürgerhaus. Premiere ist am Sonntag, 28. Oktober, weitere Aufführungen am Samstag, 3., Sonntag, 4., Samstag, 10. und Sonntag, 11. November. Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Einlass jeweils eine Stunde vor Aufführungsbeginn. (zg)

Karten gibt es im Vorverkauf unter der Telefonnummer 08221/4494 oder 08221/8171.

KABARETT

Bayerischer Humor mit Toni Lauerer

Seit mehr als 30 Jahren massiert der Bestseller-Autor und Kabarettist Toni Lauerer mit seinen verzwickten Geschichten aus dem Alltag die Lachmuskeln seiner Zuschauer. In seinem Programm „Ü-30“ präsentiert er in Holzheim, Landkreis Dillingen, einen Querschnitt seiner zahlreichen Erzählungen und packt zur Freude seiner Fans seine persönlichen Lieblingsgeschichten aus. Der Mundart-Autor aus Ostbayern tritt am Samstag, 20. Oktober, um 20 Uhr im Vereinszentrum in Holzheim auf. (zg)

Karten bei der Raiffeisenbank Aschberg in Holzheim oder unter Telefon 09075/1572.

Zwölf Konzerte, vier Führungen, zwei Lesungen, ein Abend

Nacht der Kultur Die zweite Auflage in Ichenhausen punktet mit großer Vielfalt. Das erwartet die Besucher

Ichenhausen Der Herbst beginnt in Ichenhausen mit einem Höhepunkt: Nach dem großen Erfolg des vergangenen Jahres findet zum zweiten Mal die „Nacht der Kultur“ statt. Am Samstag, 6. Oktober, heißt es wieder: „Bühne frei“. Zwölf Konzerte, vier Führungen und zwei Lesungen bietet die Nacht der Kultur in Ichenhausens Innenstadt. Regional und überregional bekannte Künstler präsentieren ihr Können auf fünf unterschiedlichsten Bühnen.



Stimmungsvoll wird es bei der Nacht der Kultur in Ichenhausen nicht nur am und im Schulmuseum. Foto: Marcel Sahlmen

Ein paar bekannte Gesichter des vergangenen Jahres werden auch bei der zweiten Auflage mit dabei sein. Durch die nah beieinanderliegenden Veranstaltungsorte kann sich jeder Besucher sein buntes Programm nach Belieben zusammenstellen. Alle Programmpunkte sind in dem einmal erworbenen Eintrittsbändchen inbegriffen. Die musikalische Eröffnung findet um 18 Uhr im Festsaal des Schulmuseums statt. Ein breites Spektrum der Musik von Klassik mit Cellist Andreas Schmal-

hofer und Pianistin Stephanie Knauer über Filmmusik mit Trompeter Thomas Seitz und Chansons der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit Sängerin Alexandra Jörg und Klaus Besemer, bis Jazz mit Euphonic Brass steht ebenso auf dem Programm wie humoristische Lesungen mit Texten von Gerhard Polt mit der Neuen Bühne Ichenhausen und historische Führungen mit Stadtarchivarin Claudia Madel-Böhriger und Johanna Haug vom Bayerischen Schulmuseum. Auch

die neu umgestaltete Dauerausstellung im Bayerischen Schulmuseum wird zu besichtigen sein. Gegen Mitternacht schließt die Nacht der Kultur mit Irish Folk und Bluegrass von Attila & Friends im Dilldappersaal entspannt ab. Das detaillierte Programm liegt in vielen Geschäften Ichenhausens aus, erhältlich ist es auch zusammen mit der Eintrittskarte im Vorverkauf im Bürgerbüro des Rathauses. Kurzschlössene erhalten an der Abendkasse im Schulmuseum ihr Ticket. (zg/rjk)

Chorgemeinschaft wird Teil eines Welt-Ensembles

Konzert Zusammen mit dem Komponisten Karl Jenkins werden die Sänger aus dem Landkreis in Berlin auftreten

Landkreis Die Schwäbische Chorgemeinschaft singt in Berlin: Anlässlich des Weltkriegsendes 1918 hat der walisische Komponist Karl Jenkins die Choristen in der ganzen Welt aufgerufen, sich Anfang November zu einem einzigartigen Chor in Berlin zu vereinigen und in der symbolkräftigen Stadt ein Konzert für den Frieden aufzuführen. Karl Jenkins Friedensmesse, inszeniert als multimediales Erlebnis und dargeboten von Tausenden Sängern aus 27 Ländern, soll ein eindrucksvolles Zeichen für den Frieden werden. Derzeit sind 2000 Sänger gemeldet, Jenkins Ziel ist ein Chor von 3000 Personen. Begleitet wird er vom „World Orchestra for Peace“. Mit dabei sein wird auch das ZDF. Der Komponist kommt nach Berlin und wird nicht nur seine Friedensmesse dirigieren, sondern auch noch eine zusätzliche Komposition mitbrin-

gen, die zum Konzert am 2. November mit eingeübt wird. Am 31. Oktober startet die Schwäbische Chorgemeinschaft zu ihrer viertägigen Konzertfahrt. In Berlin erwarten die Sänger Tausende Gleichgesinnter und Karl Jenkins selbst. Nach den sicher eindrucksvollen gemeinsamen Proben unter der Leitung des international bekannten Komponisten wird das Konzert in der Mercedes-Benz Arena zum unvergesslichen Ereignis. Die Schwäbische Chorgemeinschaft hat 2017 die Jenkinsmesse eindrucksvoll in der Pfarrkirche in Ichenhausen aufgeführt und ist somit gut vorbereitet auf den internationalen Auftritt. Daniel Böhm, der die Bewerbung inklusive Demoband an das Management des Komponisten geschickt hat, hat selbst zahlreiche internationale Sängertreffen besucht und die Weltoffenheit und Freundschaft unter den

Sängern immer wieder genossen. Dieses Highlight im Sängerleben kann er nun seinen Choristen er-

möglichen, freut sich der Chorleiter, der nach Berlin als Sänger mitreist. Die erneute Aufführung der Frie-

densmesse beeinträchtigt nicht die Planungen für das kommende Jubiläumjahr, versichert der Chorleiter. Dann will die Schwäbische Chorgemeinschaft in einem Open-Air-Konzert im Ichenhauser Schlosshof ihre Zuhörer mit einer Opern- und Filmmusik-Jubiläumsgala erfreuen.

Daniel Böhm betont, dass zu den 30 Choristen der Gemeinschaft gerne versierte Sänger dazukommen können, denn die Proben haben noch nicht begonnen. Erst ab Oktober will die Chorgemeinschaft immer freitags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal in Ichenhausen proben. Interessierte können sich beim Dirigenten, Telefon 0175/7856237 melden. Wer das Ereignis miterleben, aber nicht singen will, kann sich auf der Website www.armedmanberlin.com informieren und Karten bestellen. (adl)



Die Aufführung der Friedensmesse von Karl Jenkins in der Ichenhauser Pfarrkirche 2017 war ein großer Erfolg für die Schwäbische Chorgemeinschaft. Nun werden die Sänger Teil eines großen Gemeinschaftsprojekts in Berlin, das der Komponist selbst leitet. Archivfoto: Gertrud Adlassnig